



## Newsletter November 2004

### Gebäudeenergiepass

- Energiepass findet in Hannover große Beachtung 2
- Europaweite Energiepass-Zertifizierung für das EU – Kommissions-Gebäude 2

### Niedrigenergiehaus im Bestand

- Bremer Initiativen im Wohnungsbestand:  
Energiepässe und Sanierung auf Niedrigenergiehausstandard 3
- Aus Altbauten werden Energiesparhäuser:  
Klinikum Kemperhof gGmbH aus Koblenz nimmt an dena-Pilotprojekt teil 3

### Solarenergie

- Ölpreishoch und KfW-Zinssenkung: Solarwärme günstig wie nie 4
- Praxisreport Solarmarkt Spanien 4

### Technik

- Neuer Online-Kurs zur Thermographie 5

### Finanzen

- Neuordnung der KfW-Programme 6

### Verschiedenes

- Symposienreihe zu Energieeffizienz in Russland erfolgreich 7
- II. Nationaler Städtebaukongress - Dokumentation liegt vor 7
- CO<sub>2</sub>-Minderung durch Wärmedämm-Maßnahmen im Gebäudebestand 8

### Preise im Spiegel der Statistik

- Ölpreisindex: rasanter Anstieg im Oktober fortgesetzt 8
- Baupreise steigen leicht 8

### Veranstaltungen

- Energie sparen im Gebäudebestand - mehr Wert gewinnen:  
Europäischer Kongress auf der Fachmesse Bau 2005 in München 9
- Veranstaltungskalender 10

Impressum 10

## Energiepass findet in Hannover große Beachtung

„Verreisen können die Häuser mit diesem Dokument zwar nicht, aber sie lassen sich besser vermieten“, brachte enercity-Energieberater Ulrich Imkeller-Benjes den Nutzen des neuen Energiepasses augenzwinkernd auf den Punkt.

Kein Wunder, dass die Veranstaltung ‚Der Energiepass kommt‘ in Hannover auf großes Interesse stieß: Mehr als 250 Fachleute aus Wohnungswirtschaft, Handwerk und Architektur informierten sich als Gäste der Stadtwerke Hannover AG über den Energiepass. Die große Resonanz veranschaulicht die Aktualität des Themas, denn bereits ab 2006 ist der Gebäudeenergiepass in Deutschland und Europa Pflicht. Laut EU-Gebäuderichtlinie ist das Dokument dann bei jeder Neuvermietung oder dem Verkauf einer Immobilie vorzulegen. Dies soll dazu dienen, den Energiebedarf von Häusern transparenter zu machen. Die Stadtwerke Hannover und ihr Klimaschutzfonds proKlima verfügen über eine besonders gute Praxiserfahrung bei Energiepässen. Im proKlima-Fördergebiet besteht mit dem ‚Energiepass Region Hannover‘ bereits seit 1999 ein regionales Instrument, das den Energiebedarf eines Hauses analysiert, Schwachstellen aufzeigt und Modernisierungslösungen vorschlägt. Rund 6.000 dieser Energiepässe wurden bis Mitte 2004 erstellt und von proKlima gefördert. Seitdem hat ein völlig neues Energiepass-Kapitel in Hannover begonnen: Der enercity-Fonds erprobt nun den Prototyp des künftigen bundesweiten Gebäudeenergiepasses. Die Deutsche Energie-Agentur (dena) wählte das proKlima-Fördergebiet wegen des bereits vorhandenen Know-hows als eine von bundesweit 33 Testregionen für einen Feldversuch aus. Dieser läuft noch bis Ende des Jahres.

Weitere Information:

[www.enercity.de/medien/pressemeldungen/pressemeldung.phtml?id=432&stand=](http://www.enercity.de/medien/pressemeldungen/pressemeldung.phtml?id=432&stand=)

## Europaweite Energiepass-Zertifizierung für das EU – Kommissions-Gebäude

In einem von der EU koordinierten internationalen Vorhaben wird der Primärenergiebedarf des gerade renovierten Berlaymont-Gebäudes (Sitz der EU-Kommission in Brüssel) bestimmt.

Hierbei kommen die im Rahmen der nationalen Umsetzung der europäischen Richtlinie für die Energieeffizienz von Gebäuden (EPBD) neu entwickelten Berechnungsvorschriften von 6 Mitgliedsstaaten zum Einsatz.

Das Projekt dient somit auch dem Vergleich der in den Mitgliedsstaaten entwickelten Rechenverfahren. Dieses werden an einem Objekt parallel angewendet.

Das Fraunhofer-Institut für Bauphysik (IBP) übernimmt dabei, im Auftrage des Bundesbauministeriums (BMVBW), die Arbeiten für Deutschland. Hierbei wird die Rechenmethodik der DIN 18599, die zukünftig die bisherige Bewertungsmethodik der EnEV (DIN V 4108-6 und DIN V 4701-10) ablösen soll, angewendet. Die sechs verschiedenen Energiepässe sollen noch in diesem Jahr fertiggestellt und im Gebäude öffentlich ausgestellt werden.

Weitere Information:

[www.ibp.fhg.de/wt/index.html](http://www.ibp.fhg.de/wt/index.html)



Eingangsansicht des frisch renovierten Berlaymont-Gebäudes in Brüssel

© Fraunhofer-Institut für Bauphysik (IBP), Stuttgart

## Bremer Initiativen im Wohnungsbestand: Energiepässe und Sanierung auf Niedrigenergiehausstandard

Der Beginn der Sanierung zweier Wohngebäude der GEWOBA Bremen bildete den Rahmen einer Veranstaltung, die von der dena gemeinsam mit dem Bremer Energie Konsens Ende Oktober durchgeführt wurde..

In Rahmen eines Workshops „Impulse für energieeffiziente Wohngebäude“ tauschten die am dena-Pilotprojekt „Niedrigenergiehaus im Bestand“ beteiligten Wohnungsunternehmen und Fachplaner aus dem norddeutschen Raum ihre Erfahrungen bei der energetischen Sanierung aus. Außerdem wurden erste Zwischenergebnisse des Energiepassfeldversuchs der dena diskutiert.

Bis Mitte nächsten Jahres werden im Rahmen des bundesweiten dena-Pilotprojektes „Niedrigenergiehaus im Bestand“ zwei typische Siedlungsgebäude aus den fünfziger und sechziger Jahren durch die GEWOBA Bremen energetisch modernisiert. Der Einsatz innovativer Technologien und Baustoffe sowie die Installation einer Solaranlage für die Erwärmung des Brauch- und Heizwarmwassers werden den Energiebedarf der Gebäude deutlich senken. Zusätzlicher Positiveffekt: Die Wohnhäuser werden aufgewertet und bleiben für die Mieter attraktiv. Der Wohnkomfort steigt, die Nebenkosten sinken.

Außerdem stellte die dena erste Zwischenergebnisse aus dem bis Ende des Jahres laufenden Feldversuch zur Einführung eines bundeseinheitlichen Energiepasses vor. Herr Rassmussen, Geschäftsführer der Bremer Energie-Konsens GmbH, berichtete von den Bremer Erfahrungen aus dem Feldversuch.

Alle Vorträge als Download:

[www.zukunft-haus.info/page/index.php?id=1973](http://www.zukunft-haus.info/page/index.php?id=1973)

Weitere Informationen zum Niedrigenergiehausprojekt:

[www.neh-im-bestand.de/?id=123943](http://www.neh-im-bestand.de/?id=123943)

Hintergrundinformationen zum Energiepassfeldversuch:

[www.energiepass-bremen.de/](http://www.energiepass-bremen.de/)

## Aus Altbauten werden Energiesparhäuser: Klinikum Kemperhof gGmbH aus Koblenz nimmt an dena-Pilotprojekt teil

Auf nur 40 kWh pro Quadratmeter und Jahr will die Klinikum Kemperhof gGmbH den Primärenergiebedarf eines Schwestern- und Schülerinnenwohnheims reduzieren.

Mehr ....

Auch dieses Sanierungsvorhaben ist Bestandteil des bundesweiten Pilotprojektes „Niedrigenergiehaus im Bestand“ der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena). Aus gegebenem Anlass berichteten Fachleute aus der Region auf einer Tagung in Koblenz von ihren Erfahrungen mit energiesparenden Modernisierungen.

Bis Ende 2005 soll die energetische Modernisierung des Schwesternwohnheims, die durch die Kommunalbau Rheinland-Pfalz GmbH begleitet wird, abgeschlossen sein. Durch den Einsatz innovativer Technologien und Baustoffe soll der Energiebedarf um ca. 85 Prozent sinken. Die Bewohner des Wohnheims werden von dem Projekt profitieren: „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den 130 Wohnungen freuen sich. Durch die Baumaßnahmen wird der

Wohnkomfort, den das Gebäude bietet, deutlich aufgewertet“, so Siegmur Störmer, Geschäftsführer des Klinikums.

Die dena will mit dem bundesweiten Pilotprojekt, das vom Bundesbauministerium unterstützt wird, vor allem Aufklärungsarbeit betreiben, denn in den nächsten Jahren steht für viele Wohngebäude aus den 50er bis 70er Jahren eine umfassende Sanierung an.

Bei dem Wohnheim des Klinikums Kemperhof soll die Energiebilanz insbesondere durch die Einbindung von Solarthermie zur Unterstützung der Brauchwassererwärmung sowie von Photovoltaik zur Stromerzeugung verbessert werden.

Weitere Projektinformationen:

[www.neh-im-bestand.de/?id=109763](http://www.neh-im-bestand.de/?id=109763)

Niedrigenergiehaus im Bestand



## Ölpreishoch und KfW-Zinssenkung: Solarwärme günstig wie nie

Die KfW Bankengruppe gewährt zinsgünstigere Darlehen für die solare Heizungsmodernisierung. Die Senkung von bisher 2,02 auf nunmehr 1,81 Prozent bei zwanzigjähriger Laufzeit könnte Hausbesitzer in Zeiten des Ölpreishochs verstärkt zu einem Umstieg auf Solarwärme zur Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung bewegen. Rund 14 Millionen deutsche Haushalte mit ineffizienten und veralteten Heizsysteme sind davon betroffen.

Laut Angaben der Unternehmensvereinigung Solarwirtschaft (UVS) waren Solaranlagen noch nie so wirtschaftlich wie heute. Mit der aktuellen Zinssenkung amortisieren sich die Kosten für eine Heizungsmodernisierung in Verbindung mit dem Einbau einer Solarwärmanlage jetzt erheblich schneller. Zudem können die einmaligen Sanierungskosten über öffentliche Zuschüsse und staatlich subventionierte Darlehen meist vollständig gedeckt werden. Eine Investition, die sich angesichts der immens gestiegenen Brennstoffkosten schnell bezahlt macht.

Förderanträge für die zinsgünstigen Kredite können sowohl von privaten Hauseigentümern als auch von Wohnungsbaugesellschaften gestellt werden. Sanierungsgelder fließen, wenn das Haus vor 1979 errichtet und der auszutauschende Heizkessel vor dem 01.06.1982 eingebaut wurde. Ein weiterer Teilschuldenerlass von 20 Prozent winkt, wenn der Eigentümer nachweisen kann, dass nach der Modernisierung ein bestimmtes Maß an CO<sub>2</sub> und Energie eingespart wird. Die UVS

weist zudem auf die Kombinationsmöglichkeit mit anderen Förderprogrammen hin. Z.B. wird im Rahmen des Marktanreizprogramms vom Bundesamt für Wirtschaft zusätzlich ein nicht rückzahlbarer Zuschuss von 110 Euro je Quadratmeter Solarkollektorfläche gewährt.

### Weitere Information:

[www.bsi-solar.de/foerderprogramme/marktanreizprogramm.asp](http://www.bsi-solar.de/foerderprogramme/marktanreizprogramm.asp)

## Praxisreport Solarmarkt Spanien

Im März 2004 wurde in Spanien ein neues Einspeisegesetz verabschiedet, das einen regelrechten Photovoltaik-Boom auslöste.

Entscheidende Neuerung ist die gesetzliche Garantie der Einspeisetarife über die gesamte Betriebszeit der Anlage. Außerdem profitieren nunmehr auch Anlagen mit einer Kapazität bis 100 kWp von der hohen Einspeisevergütung, die bislang nur bis 5 kWp gewährt wurde.

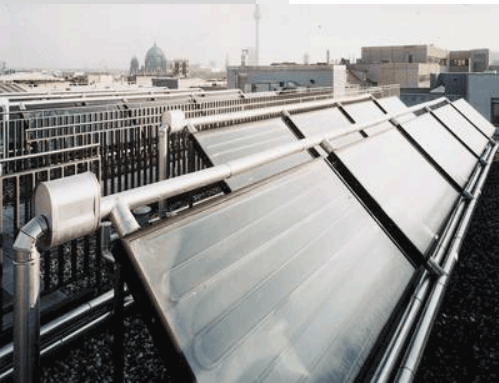
Auch für Solarthermie bietet Spanien sonnige Perspektiven: Eine wachsende Zahl von spanischen Kommunen hat in letzter Zeit Solarverordnungen erlassen, die die Integration solarthermischer Anlagen in öffentliche oder gewerblich genutzte Gebäude vorschreiben.

„Der spanische Solarmarkt entfaltet derzeit eine starke Wachstumsdynamik“, kommentiert Stephan Kohler, Geschäftsführer der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena), die aktuelle Entwicklung. „Als Exportmarkt ist er für deutsche Unternehmen hoch interessant, auch wenn weiterhin bestimmte Markthemmnisse bestehen,“ so Kohler.

Um die Chancen und Hindernisse im spanischen Solarmarkt richtig einschätzen zu können, benötigen Entscheidungsträger der Solarbranche aktuelle Informationen über Förder- und Finanzierungsbedingungen, genehmigungsrechtliche Aspekte, Marktentwicklung und Marktakteure in Spanien. Diese Informationen bietet der neue „Praxisreport Solarmarkt Spanien“ der dena, der soeben in der Schriftenreihe Exportinitiative Erneuerbare Energien erschienen ist. Markus Kurdziel, dena-Bereichsleiter für Regenerative Energien, erläutert: „Mit dem Praxisreport haben wir auf die aktuellen Veränderungen der spanischen Rahmenbedingungen reagiert und eine besonders praxisnahe Hilfestellung für Solarunternehmungen in Spanien geschaffen. Das Wissen um die jüngsten Entwicklungen bietet einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil.“

### Weitere Informationen:

[www.exportinitiative.de/index2.cfm?cid=1148&tid=103](http://www.exportinitiative.de/index2.cfm?cid=1148&tid=103)

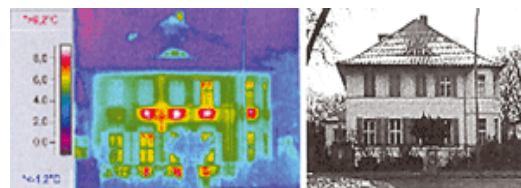


## Neuer Online-Kurs zur Thermographie

Die Energieagentur NRW bietet einen kostenfrei zugänglichen Online-Kurs zur „Thermographie“ an. Der Kurs richtet sich an Architekten, Planern, Baufachleuten und alle, die sich ebenfalls mit dem Thema Gebäudediagnose befassen.

Die Thermographie ist ein Verfahren, um die energetischen Schwachstellen eines Hauses zu diagnostizieren. Eine Thermographieaufnahme, auch Thermogramm genannt, ist eine Infrarotaufnahme und liefert bei einem Gebäude ein exaktes Abbild der Temperaturverteilung auf den Bauteiloberflächen. Damit steht ein präzises Werkzeug zur Verfügung, um die dämmtechnische Qualität im Gebäudebestand zuverlässig und zerstörungsfrei zu bestimmen und die fachgerechte Umsetzung von Dämmarbeiten effektiv zu kontrollieren.

Die Energieagentur NRW gibt im Bereich E-Learning mit dem frei zugänglichen Online-Kurs „Thermographie“ allen, die sich mit der Gebäudediagnose befassen, einen Überblick über die Einsatzbereiche von Thermographieaufnahmen.



Dabei liegt der Schwerpunkt im Bereich der Gebäudediagnose. Es wird anhand von Beispielen erläutert, wie und wann eine Thermographie eingesetzt werden kann und wie sie gelesen wird. Typische Schwachstellen wie Wärmebrücken und Luftundichtigkeiten in der Gebäudehülle werden ebenso inhaltlich behandelt, wie optische Täuschungen in Thermogrammen, die z.B. durch Reflexionen entstehen.

Der Online-Kurs wird von einem Test, in dem die Teilnehmer ihr erworbenes Wissen überprüfen können, abgerundet.

Weitere Informationen unter [www.wissensportal-energie.de](http://www.wissensportal-energie.de)

## Neuordnung der KfW-Programme

Anträge für das KfW-Wohnraum-Modernisierungsprogramm können nur noch bis Ende Dezember 2004 eingereicht werden. Für andere Förderprogramme hat die KfW umfangreiche Neuregelungen vorgesehen.

**KfW-Wohnraum-Modernisierungsprogramm 2003 steht nur noch bis 31.12.2004 zur Verfügung**

Das aus Haushaltsmitteln des Bundes besonders zinsverbilligte KfW-Wohnraum-Modernisierungsprogramm 2003 läuft planmäßig zum 31.12.2004 aus. Alle Darlehensanträge, die der KfW bis zum 31.12.2004 vorliegen, können berücksichtigt werden.

**KfW-CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramm:** Bereitstellung von Bundesmitteln für 2005  
Eine Förderung der Maßnahmenpakete 0-4 ohne Teilschulderlass in dem aus Bundesmitteln verbilligten KfW-CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramm wird auch 2005 weiterhin angeboten. Zusagen für die Maßnahmenpakete 5 und 6 sowie für Darlehen mit Teilschulderlass in den Maßnahmenpaketen 0-4 können erst mit Inkrafttreten des Bundeshaushaltes 2005 erstellt werden. Die KfW wird hierüber informieren, sobald hier nähere Informationen vorliegen. Antragstellern, die noch 2004 eine Zusage bekommen wollen, empfiehlt die KfW, möglichst frühzeitig vollständig ausgefüllte Kreditanträge einschließlich der Bestätigung zum Kreditantrag im Original über die Hausbank einzureichen.

**Neue Programme der KfW-Förderbank ab 01.01.2005**

Per 01.01.2005 werden die Programme der KfW-Förderbank für das „Bauen, Wohnen, Energie sparen“ neu strukturiert. Überschneidungen der Verwendungszwecke entfallen, die Programme werden transparenter und einfacher. Neben dem unveränderten KfW-Wohneigentumsprogramm werden drei neue Programme angeboten:

„Wohnraum Modernisieren“ - Finanzierung von CO<sub>2</sub>-Minderungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Wohnungsbestand

In diesem Programm werden die Maßnahmen zur Wohnraum-Modernisierung und Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Minderung zusammengefasst. Darin eingeschlossen sind alle bestehenden Wohngebäude (unabhängig vom Baujahr des Gebäudes). Damit bietet die KfW langfristige Finanzierungsmöglichkeiten sowohl für Klimaschutzrelevante Maßnahmen als auch für nicht-energetische Modernisierungsmaßnahmen an Wohngebäuden an.

Für allgemeine Modernisierungsmaßnahmen wird eine Basisförderung angeboten (STANDARD). Der Effektivzinssatz wird sich an den Konditionen des KfW-Wohneigentumsprogramms orientieren. Klimaschutzrelevante Maßnahmen werden mit einem besonders günstigen Zinssatz gefördert (ÖKO-PLUS), der sich an den heutigen Effektivzinssatz im KfW-Programm zur CO<sub>2</sub>-Minderung anlehnen wird.

Für umfassende Klimaschutzmaßnahmen an Gebäuden, die vor 1979 errichtet wurden, steht weiterhin - wie oben erwähnt - das aus Bundesmitteln verbilligte KfW-CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramm zur Verfügung.

„Solarstrom Erzeugen“ - Investitionskredite für Photovoltaik-Anlagen

Für die Finanzierung von Photovoltaik-Anlagen wird ein separates, einfach konzipiertes Programm angeboten. Gefördert werden Anlagen bis zu 50.000 EUR (KfW-Darlehensbetrag). Es steht grundsätzlich allen Antragstellern offen (private Antragsteller, gewerbliche Antragsteller, Landwirte, Ausnahme: Kommunen). Der Zinssatz wird sich am KfW-Unternehmerkredit orientieren. Anlagen mit einem KfW-Kreditbedarf von über 50.000 EUR, die gewerblich betrieben werden, werden im ERP-Umwelt- und Energiesparprogramm und KfW-Umwelt-Programm mitfinanziert.

„Ökologisch Bauen“ - Finanzierung des Neubaus von KfW-Energiesparhäusern 40, Passivhäusern und KfW-Energiesparhäusern 60 sowie des Einbaus von Heizungstechnik auf Basis erneuerbarer Energien bei Neubauten

Die KfW-Energiesparhäuser 40 und 60, die derzeit im KfW-CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramm bzw. im KfW-Programm zur CO<sub>2</sub>-Minderung mitfinanziert werden, werden ebenfalls in einem neuen Programm bei unveränderten Bestimmungen zusammengefasst. Die Aufnahme der Zusagetätigkeit in diesem Programm hängt vom Inkrafttreten des Bundeshaushaltes 2005 ab. Die KfW wird hierzu informieren, sobald nähere Informationen vorliegen.

Die Zinssätze für die neuen Programme werden rechtzeitig zum Programmstart mitgeteilt. Zusagen aus den neuen Programmen werden ab dem 01.01.2005 erteilt (Ausnahme: „Ökologisch Bauen“). Dies gilt auch für eventuell vor diesem Stichtag eingehende Kreditanträge.

#### Überleitung der im KfW-Programm zur CO<sub>2</sub>-Minderung geförderten Maßnahmen in die neuen Programme zum 31.12.2004

Alle Verwendungszwecke aus dem derzeitigen KfW-Programm zur CO<sub>2</sub>-Minderung finden sich in den o.g. Programmen wieder. Anträge für Darlehen aus dem derzeitigen KfW-Programm zur CO<sub>2</sub>-Minderung können noch berücksichtigt werden, sofern sie der KfW bis zum 31.12.2004 vorliegen.

Fragen zum Produkt- und Serviceangebot der KfW Bankengruppe beantworten die BeraterInnen des KfW-Infocenters unter der Servicenummer 01801/33 55 77.

Das Infocenter der KfW Mittelstandsbank ist unter der Servicenummer 01801/24 11 24 erreichbar und berät zu den Programmen, die von der KfW Mittelstandsbank angeboten werden. Darüber hinaus wird der Bereich gewerblicher Umweltschutz abgedeckt.

Die Infocenter sind montags bis freitags, jeweils von 07:30 Uhr bis 18:30 Uhr, erreichbar. Die aktuelle Konditionenübersicht steht über Fax-Abfrage unter der Nummer 069/7431 – 4214 zur Verfügung.

Die aktuellen Merkblätter finden sich unter:  
[www.kfwfoerderbank.de](http://www.kfwfoerderbank.de)

## Symposienreihe zu Energieeffizienz in Russland erfolgreich

Energieeffizienz in der russischen Wohnungswirtschaft – deutsch-russischer Dialog wird in den Städten Perm und Jekaterinburg positiv angenommen.

Gemeinsam mit den Gebietsverwaltungen der Regionen Perm und Sverdlovsk (Hauptstadt: Jekaterinburg) hat die dena Ende Oktober zwei Fachsymposien durchgeführt. Eröffnet wurden Sie durch die Gouverneure der Region und in Perm zusätzlich durch den Botschafter der Bundesrepublik Deutschland. Neben den deutschen und russischen Referenten waren jeweils rund 90 Teilnehmer aus den Regionen und aus Nachbarregionen angereist. Das Zielpublikum waren Entscheidungsträger aus den kommunalen Strukturen, private und städtische Hausverwaltungen, Energieversorger und Vertreter von Hauseigentümervereinigungen. Inhaltlich drehte sich alles um die Frage: „Wie können die vorhandenen Strategien für Energieeffizienz in die Tat umgesetzt werden?“

Hierfür waren insbesondere Erfahrungen aus dem Transformationsprozess der ostdeutschen Wohnungswirtschaft nach der Wende von großem Interesse gewesen. Mehrere deutsche Referenten haben die dort verwendeten Strategien in Fragen der Finanzierung, der Verwaltung von Geschossbauten und der technischen Umsetzung ausführlich erläutert. Als Ergänzung berichteten russische Referenten über die konkreten Erfahrungen vor Ort.

In lebendigen Diskussionen wurden Vor- und Nachteile deutscher und russischer Ansätze erörtert. Während in Deutschland viele Vorgaben gesetzlich festgeschrieben sind setzt man in Russland angesichts einer diffuseren Rechtslage auf Initiativen vor Ort in Städten und Regionen. Hierfür ist das Verständnis der Methoden und Zusammenhänge bei allen Beteiligten eine wichtige Voraussetzung. Die beiden Symposien sind ein wichtiger Beitrag auf dem Weg zu diesem Verständnis. Die Symposien wurden unterstützt durch das Transform Programm der KfW sowie den Unternehmen Knauf, Rehau, Techem und Veka.

Weitere Veranstaltungen sind für das Jahr 2005 in Planung.

## II. Nationaler Städtebaukongress - Dokumentation liegt vor

Stadtentwicklung zwischen „privatem Einfluss“ und „öffentlicher Verantwortung“ - so lautete das Thema des II. Nationalen Städtebaukongresses, dessen Dokumentation nun vorliegt. Veranstalter war das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen gemeinsam mit der Bauministerkonferenz (ARGEBAU), dem Deutschen Städtetag und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund. Mit dem II. Nationalen Städtebaukongress griff die öffentliche Hand ein Thema auf, das die Stadtentwicklung zunehmend bestimmen dürfte. Die Dokumentation kann beim BBR kostenlos bezogen werden.

Die Tendenz, dass der private Sektor bei der Gewährleistung der Infrastrukturversorgung zunehmend an Bedeutung gewinnt, wird von der Fachöffentlichkeit z.T. kritisch beurteilt. Der Kongress griff die Frage auf, wie das Zusammenwirken bei der Gewährleistung der Infrastrukturversorgung zukünftig gestaltet werden kann.

Präsentiert und diskutiert wurden die Vorstellungen der Veranstalter und der Wirtschaft. Highlight der Veranstaltung war jedoch die Anhörung „Stadt ohne Staat? Pro und Contra“, bei der beide Seiten Staat und Wirtschaft - ihre Argumente kurz und knapp auf den Punkt bringen mussten. Im Kreuzverhör wurden die Sachverständigen beider Seiten vom Pro-Anwalt (Prof. Dr. Eekhoff, Universität zu Köln) und Contra-Anwalt (Prof. Dr. Schäfer, Technische Universität Berlin) zu folgenden Themen befragt:

- Möglichkeiten und Grenzen beim Zusammenwirken der öffentlichen Hand und der privaten Anbieter
- Städtebau ohne Städtebauförderung
- Weiterer Personalabbau in der öffentlichen Hand

Die Thesenpapiere der beiden Anwälte finden sich ebenso in der Dokumentation wie auch die Antworten der Sachverständigen. Die Langfassungen der Thesenpapiere sind zudem im Internet abrufbar unter :

[www.exwost.de/Veranstaltungen](http://www.exwost.de/Veranstaltungen)

## CO<sub>2</sub>-Minderung durch Wärmedämm-Maßnahmen im Gebäudebestand

Das aktuelle Dialog-Papier der LUWOG GmbH, ein Unternehmen der BASF Aktiengesellschaft, diskutiert die Themen Klimaschutz und Ressourcenschonung in Bezug auf die Potenziale CO<sub>2</sub>-Minderung durch Wärmedämm-Maßnahmen im Gebäudebestand. Aufgeführt sind darin die Bemühungen der EU und der Europäischen Umweltagentur zur Reduzierung des CO<sub>2</sub> Gehaltes der Luft.



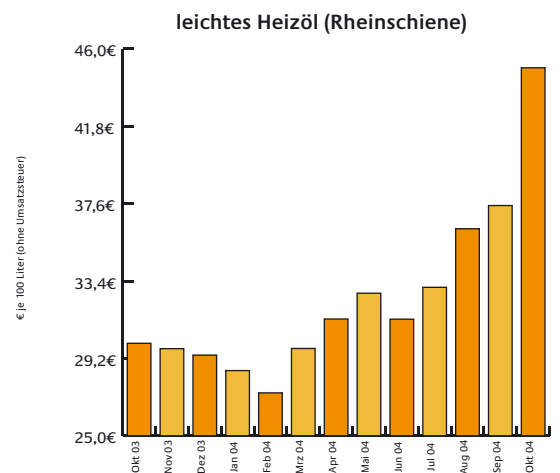
„Dialog-Papier“ zum downloaden:

[www.zukunft-haus.info/fileadmin/waermewert/dokumente/Infocenter/Im\\_Dialog-CO2-Minderung-Nov04.pdf](http://www.zukunft-haus.info/fileadmin/waermewert/dokumente/Infocenter/Im_Dialog-CO2-Minderung-Nov04.pdf)

## Ölpreisindex: rasanter Anstieg im Oktober fortgesetzt

Nach Angaben des statistischen Bundesamtes lag der Preis für leichtes Heizöl im Mittel der Berichtsorte Düsseldorf, Frankfurt/Main und Mannheim/Ludwigshafen (Rheinschiene) im Oktober 2004 bei 44,98 € je 100 Liter.

Dies bedeutete einen Anstieg des durchschnittlichen Ölpreises, an den auch vielfach Gas- und Wärmelieferverträge gekoppelt sind, allein von September auf Oktober um 2004 um knapp 20%! Gegenüber dem Vorjahresmonat hat sich der Preis um rund 50% erhöht.



Quelle: Statistisches Bundesamt

## Baupreise steigen leicht

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes haben sich die Preise für Bauleistungen in Wohngebäuden leicht nach oben verändert. Im dritten Quartal stieg der Index-Wert auf 101,6 gegenüber 100,2 im 1. Quartal 2004. Damit sind die Bauleistungspreise seit 2000 (Index 2000=100) weitgehend konstant.

## Energie sparen im Gebäudebestand – mehr Wert gewinnen: Europäischer Kongress auf der Fachmesse Bau 2005 in München

Die Bundesregierung wird das Energieeinsparrecht zur Umsetzung der Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden und zur Einführung von Energiepässen umfassend novellieren. Schwerpunktthemen des Europäischen Kongresses sind die EU-Gebäuderichtlinien und die geplante Novelle der EnEV.

Es kann davon ausgegangen werden, dass die Richtlinie pünktlich zum Jahresbeginn 2006 umgesetzt wird. Neben öffentlich-rechtlichen Regelungen wie z.B. der Energieeinsparverordnung oder Fördermaßnahmen müssen ergänzend Instrumente für mehr Markt- und Verbrauchertransparenz geschaffen werden. So sind ab 2006 auch in Deutschland sukzessive Energiepässe für Gebäude im Bestand auszufertigen.

Der am 17.01. und am 18.01.2005 im Rahmen der Fachmesse Bau 2005 stattfindende Kongress diskutiert mit europäischen Partnern die Schwerpunktthemen EU-Gebäuderichtlinien sowie die geplante Novelle der EnEV und richtet sich an Fachleute der verschiedenen Zielgruppen wie Planer (Architekten und Ingenieure), Behörden und Wohnungsbauunternehmen bzw. Immobilienunternehmen.

Der Kongress wird mit einer Podiumsdiskussion zum Thema: „Nachhaltig Bauen – eine Herausforderung für die Bauwirtschaft“, an der neben Bundesminister für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen Dr. Manfred Stolpe auch Bauminister der EU-Mitgliedsstaaten und Vertreter der Europäischen Bauindustrie teilnehmen, eröffnet.

In übergeordneten Beiträgen werden europaweite Strategien und Instrumente sowie öffentlich-rechtliche Regelungen für Klimaschutz und Modernisierung diskutiert.

Die Preisverleihung für Produktinnovationen „Bauen im Bestand“ 2005 mit Vorstellung der Preisträger und Verleihung der Preise mit anschließendem „Bayerischen Abend“ runden den ersten Kongresstag ab.

Der zweite Kongresstag vermittelt praxisorientiert Strategien für energieeffizientes Bauen und Modernisieren anhand von konkreten Projekten und gebauten Beispielen, stellt Anforderungen an Bautechnik und Gebäudeausrüstung dar und gibt Hinweise zur Umsetzung durch Information und Förderung.

### Weitere Informationen und Anmeldung:

Die Anmeldung zum Kongress erfolgt über das Organisationsbüro EUROKONGRESS

Fax: +49 (0)89- 210 986 98

E-Mail: [bau@eurokongress.de](mailto:bau@eurokongress.de)

[www.bau-muenchen.de](http://www.bau-muenchen.de)

### Flyer & Anmeldung

[www.zukunft-haus.info/page/fileadmin/waermewert/dokumente/Veranstaltungen/](http://www.zukunft-haus.info/page/fileadmin/waermewert/dokumente/Veranstaltungen/)

[FlyerdeutschOK\\_251004\\_DRUCK.pdf](#)

### Veranstalter:

Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen

[www.bmvbw.de](http://www.bmvbw.de)

### In Kooperation mit:

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)

[www.dena.de](http://www.dena.de)

Messe München GmbH

[www.messe-muenchen.com](http://www.messe-muenchen.com)

Bundesarbeitskreis Altbauerneuerung e.V. (BAKA)

[www.altbauerneuerung.de](http://www.altbauerneuerung.de)

[www.bauenimbestand.com](http://www.bauenimbestand.com)

**Veranstaltungskalender**

**Veranstaltungen**

Termin	Titel	Veranstalter	Link
01.12.2004, Berlin	<b>4. Parlamentarischer Abend: Jobmaschine energetische Gebäudesanierung - Thema für den Staat?</b>	„jetzt!“ Bundesinitiative Zukunftsorientierte Gebäudemodernisierung e.V.	<a href="http://www.initiative-jetzt.de">www.initiative-jetzt.de</a>
02.12.2004, Fürth	<b>Die Energieeinsparverordnung (EnEV) in der Praxis</b>	Solid e.V.	<a href="http://www.solid.de">www.solid.de</a>
06.12.2004, Berlin	<b>Bauschäden an Bestandsimmobilien erkennen, bewerten und beseitigen</b>	Haus der Technik e.V.	<a href="http://www.hdt-essen.de">www.hdt-essen.de</a>
08.12.2004, Osnabrück	<b>Wärmeversorgung von Passivhäusern</b>	Fraunhofer SOBIC	<a href="http://www.sobic.fraunhofer.de">www.sobic.fraunhofer.de</a>
09.12.2004, Freiburg	<b>Auslegung und Bewertung von PCM-Anwendungen in Gebäuden</b>	Fraunhofer SOBIC	<a href="http://www.sobic.fraunhofer.de">www.sobic.fraunhofer.de</a>
17. - 22.01.2005, München	<b>Bau 2005</b>	Messe München GmbH	<a href="http://www.bau-muenchen.de">www.bau-muenchen.de</a>
17. - 22.01.2005, München	<b>Forum Praxis Altbau</b>	BAKA Bundesarbeitskreis Altbauerneuerung e.V.	<a href="http://www.bauenimbestand.com">www.bauenimbestand.com</a>
18.01.2005, Berlin	<b>Baurecht 2005</b>	Management Circle AG	<a href="http://www.mcag.de">www.mcag.de</a>
25. - 26.01.2005, Regensburg	<b>Profiforum „Lüftungstechnik“</b>	OTTI Energiekolleg	<a href="http://www.otti.de">www.otti.de</a>
26. - 27. Januar 2005, Berlin	<b>CLEAN ENERGY POWER 2005</b>	erneuerbare energien Kommunikations- und Informationsservice GmbH	<a href="http://www.energie-server.de">www.energie-server.de</a>
27. - 28.01.2005, Bad Staffelstein	<b>Symposium Innovative Lichttechnik in Gebäuden</b>	OTTI Energiekolleg	<a href="http://www.otti.de">www.otti.de</a>
27. - 30.01.2005, Sindelfingen	<b>Haus &amp; Energie</b>	Peter Sauber Agentur	<a href="http://www.messe-sauber.de">www.messe-sauber.de</a>

**Impressum**

**Herausgeber**  
 Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)  
 Chausseestr. 128a  
 10115 Berlin  
 Tel: 030 / 7261 656 - 0  
 Fax: 030 / 7261 656 - 99  
 Email: [info@dena.de](mailto:info@dena.de)  
[www.dena.de](http://www.dena.de)  
[www.zukunft-haus.info](http://www.zukunft-haus.info)

**Redaktion und Layout**  
 Energie- und Umwelt- Managementberatung Pöschk

© 2004 Deutsche Energie-Agentur GmbH